

Gitarren-Einsteiger

Die Zweiteilung in Hauptteil und Anhänge ermöglicht, dass dieses Buch tatsächlich sowohl für absolute Neueinsteiger als auch für fortgeschrittenere Gitarristen geeignet ist: Der Anfänger kann bei jeder aufkommenden Frage im Anhang nachschlagen und wird wahrscheinlich eine Antwort finden, der Fortgeschrittene wird aber nicht mit für ihn vielleicht völlig uninteressanten Themen wie „Gitarre stimmen“ aufgehalten. Ich hole also jeden dort ab, wo er sich gerade auf seiner musikalischen Entdeckungsreise befindet.

Play-alongs

Für alle Riffs ohne spezielle Play-along-Kennzeichnung findest du auf **CD-Track 234** ein neutrales Playback. Erläuterungen dazu findest du auf **CD-Track 233**.

Hallo und Herzlich Willkommen zu „Garantiert Bluesgitarre lernen“!

Dieses Buch ist das Ergebnis von meiner Arbeit mit unzähligen Workshop-Teilnehmern, die mich gefragt haben: „In welchem Buch steht das alles? In keinem? Warum schreibst du dann nicht eins?“ Hm, ja, warum eigentlich nicht?

Für wen ist diese Gitarrenschule geeignet?

■ Gitarren-Einsteiger

- Gitarristen, die schon Gitarre spielen, jetzt aber den Blues lernen wollen.
- Gitarristen, die schon Erfahrung mit dem Blues haben, aber Ihre Kenntnisse systematisieren und vertiefen wollen.
- Gitarrenlehrer, die Wert auf gut strukturiertes und motivierendes Material legen.

Keine Lücken, keine Füller!

Das Motto dieser Lehr-Methode ist: Keine Lücken, keine Füller!

„Keine Lücken“ heißt: Es gibt keine Sprünge im Schwierigkeitsgrad. Jedes Beispiel baut direkt auf dem vorhergehenden auf und ist nur minimal schwieriger. Deshalb solltest du jeweils erst mit dem nächsten Beispiel beginnen, wenn du das aktuelle sicher spielen kannst.

„Keine Füller“ heißt: Es wird von Anfang an Musik gemacht. Langweilige Übungen vermeide ich soweit irgendwie möglich. Zu fast jedem Beispiel nenne ich mehrere bekannte Aufnahmen, auf dem die gezeigte Gitarrenspur zu hören ist.

Play-alongs

Die Play-alongs dieser CD sollen einen größtmöglichen Lerneffekt erzielen. Auf der einen Seite sollen die Beispiele möglichst authentisch klingen, damit sie zum Mitspielen motivieren und auf das Zusammenspiel mit anderen Musikern vorbereiten. Auf der anderen Seite soll die Begleitband aber auch nicht zu sehr von der eigenen Gitarre ablenken. Ich habe mich deshalb dafür entschieden, dass die Begleitband aus folgenden Instrumenten besteht: Schlagzeug, Bass und entweder eine zweite Gitarre oder eine Hammond-Organ. Bei den ersten Beispielen spielt der Bass dasselbe wie die Gitarrenstimme, die gerade besprochen wird.

Die Aufnahmen weisen zwei Besonderheiten auf:

1. Es gibt zu vielen Beispielen im Buch **nicht nur einen Audio-Track**, sondern mehrere.

Der **erste Track** enthält dann jeweils ausführliche Erläuterungen, wie das jeweilige Riff zu spielen ist. Zum Beispiel: Mit welchem Finger greift man an welchem Bund oder worauf ist besonders zu achten? Dazu spiele ich die Töne ganz langsam und ohne Begleitband vor.

Insbesondere am Anfang des Buches gibt es sehr häufig noch ein Playback mit Begleitband. Zusätzlich zähle ich den Rhythmus mit, weise auf Akkordwechsel hin oder nenne noch mal den Fingersatz.

Diese Aufteilung auf mehrere Tracks hat den Vorteil, dass man den entsprechenden Audio-Track auf Wiederholung stellen kann und nicht bei jedem Durchgang die vorherigen Erläuterungen abwarten muss.

2. Die Aufteilung im **Stereo-Panorama**:

Die Spielhinweise und die zu lernende Gitarre befinden sich auf dem **linken Kanal**, die anderen Instrumente auf dem **rechten Kanal**.

2

CD-Track

3

CD-Track

6

Play-along

5

CD-Track



Die moderierte CD

Das Konzept der moderierten CD hat mehrere Vorteile:

- 1. Sie ist zeitsparend!** Man kann sie sich im Auto auf dem Weg zur Arbeit oder mit dem MP3-Player auf dem Weg zur Schule anhören. Da sie nicht nur die Tonbeispiele enthält, sondern auch die Erläuterungen, kann man in der meist knapp bemessenen Übezeit gleich losspielen und muss nicht erst noch seitenlange Anweisungen lesen.
- 2. Es schleichen sich keine Fehler ein,** da man beim Spielen die Anweisungen nochmal hört. Außerdem prägen sich die Spieltipps so besser ein, als wenn man sie liest.
- 3. Man kann selbst entscheiden,** wann man die Anweisungen nicht mehr braucht und sie dann ausblenden.

Unabhängig von der CD gibt es im Buch natürlich noch weiterführende Erklärungen. Man muss aber nicht gleich beim ersten Hören und Ausprobieren alles wissen! Es ist viel effektiver, sich immer nur auf eine Sache zu konzentrieren. Wenn durch die kurzen „Appetithäppchen“ auf der CD die Neugierde auf die Feinheiten (Rhythmik, Dynamik, Anschlagshand, Greifhand, Dämpfungstechnik ...) geweckt wurde, kommen diese dann schrittweise nach dem Durchlesen des entsprechenden Anhangs dazu. Und wer gerne Noten sehen möchte oder mit Textmarkern arbeitet, *kann* auch das Buch zur Hand nehmen. Man *muss* es aber nicht jedesmal beim Üben benutzen!

Vorgehensweise / Tipps zum Üben

Ich empfehle beim Üben folgende Vorgehensweise:

Zuerst mehrmals beide Kanäle zusammen anhören. So bekommt man schon mal ein Gefühl dafür, wie es nachher klingen soll. Dann zu beiden Kanälen mitspielen. Sollte etwas unklar sein, kann man sich nur den linken Kanal anhören. Da dort nur Stimme und Gitarre platziert sind, kann man alle Details deutlich hören. Wenn du dich sicher fühlst, blendest du den linken Kanal aus und spielst die Gitarre selbstständig zur Begleitband. Man kann den linken Kanal natürlich auch erst mal nur etwas leiser machen und ihn dann nach und nach immer weiter ausblenden.

Wenn das klappt, kannst du zu den bekannten Blues-Songs mitspielen, die ich jeweils direkt unter den Noten angebe. Dort steht neben dem Songnamen auch der Musiker bzw. die Band, die diesen Song so gespielt hat und auf welcher CD er drauf ist. Die Tonart bzw. die Kapodaster-Angabe verraten, am wievielten Bund der *Kapodaster* befestigt werden muss, um in derselben Tonart wie die CD zu spielen. Der Lerneffekt ist übrigens deutlich größer, wenn man die alten Beispiele immer mal wieder durchspielt. Es macht Sinn, sich die Übungszeit in zwei etwa gleich große Teile einzuteilen. Im ersten Teil spielt man die bekannten Sachen noch mal durch und im zweiten Teil lernt man darauf aufbauende neue Sachen.

Zur CD mitspielen!

Man sollte möglichst bald zur CD mitspielen! Erst zu der beiliegenden CD, und dann zu den bekannten Hits. Durch dieses Mitspielen wird das Rhythmusgefühl trainiert und man lernt, während des Spielens auf andere Musiker zu hören.

Sollte das Tempo der Aufnahmen zu hoch sein, gibt es für wenig Geld eine wundervolle Software namens „*Transcribe!*“, mit der man die Geschwindigkeit und die Tonhöhe eines Audiofiles unabhängig voneinander verändern kann. Näheres dazu in dem Kapitel „*Software zum langsameren Abspielen von Audio-Files*“.



↓ *Kapodaster,*
vgl. S. 160

↓ *Software*
Transcribe!
vgl. S. 15

Gitarrentypen
vgl. S. 152ff

Stimmen
vgl. S. 164ff

Kapodaster
vgl. S. 160

CD-Empfehlungen
vgl. S. 191ff

Wie übe ich
richtig?
vgl. S. 177

Zum Anhang

Solltest du noch keine Gitarre haben, schau doch mal in den Anhang „Gitarrentypen“, dort stelle ich die verschiedenen Gitarrentypen und ihre Besonderheiten vor.

Für diejenigen, die die Gitarre noch nicht stimmen können, werden im Kapitel „Stimmen“ verschiedene Arten des Gitarrestimmens vorgestellt. Natürlich gibt es dazu auch Hörbeispiele auf der CD.

Zum Umgang mit dem Kapodaster gibt es auch einen eigenen Anhang.

Überhaupt lohnt sich ein Blick in die Anhänge auch für fortgeschrittenere Gitarristen, da es dort auch CD-Empfehlungen, Tipps zum richtigen Üben (Wie übe ich richtig?) usw. gibt.

Meine sehr verehrten Damen und Herrinnen

Noch ein Wort zu der neuen Sitte, immer auch die weibliche Form mit anzugeben:

Ich habe zu Gunsten der Lesbarkeit des Textes darauf verzichtet. Natürlich sind auch immer die Mädchen und Frauen angesprochen, wenn ich von Gitarrist oder Gitarristen rede.

You can say you to me

Außerdem käme es mir sehr gestelzt vor, den geneigten Leser zu „siesen“. Unter uns Musikern ist das Du üblich, und auch wenn du gerade erst deine erste Gitarre gekauft hast, zähle ich dich trotzdem schon zum Kreis der Musiker dazu. Denn wenn nicht schon der Wunsch, Musik zu machen, einen zum Musiker macht, was dann? Wenn man den ersten Akkord greifen kann? Wenn man den ersten Song spielen kann? Ich glaube nicht, dass es einen besseren Zeitpunkt gibt, sich zum Musiker zu erklären, als direkt am Anfang. Also, lieber Musiker-Kollege: Ich biete dir hiermit das Du an.

Internet-Unterstützung

Die „Garantiert lernen“-Reihe von Alfred Music bietet den einzigartigen Service, über eine spezielle Internet-Unterstützung auf www.garantiert-bluesgitarre.de dich mit deinen Fragen direkt an den Autor zu wenden. Außerdem stehen dort weitere nützliche Informationen und Downloads für dich bereit.

Jetzt aber genug der Vorrede! Wenn die Gitarre gestimmt ist, kann es losgehen ...



Die deutsche und internationale Schreibweise (Ton B)

In Deutschland wird der **Ton B** oft auch **H** genannt.

Ich verwende in diesem Buch die **international übliche Bezeichnung B**.

In Deutschland gibt es auch einen Ton „B“, dieser ist einen Halbton tiefer als das deutsche „H“, bzw. als das internationale „B“. Das internationale Bb [engl. „Bi flät“] entspricht dem deutschen „B“.

Praxistipp: Wenn man von „H“ oder „Bb“ spricht, gibt es keine Verwechslungen, da nur die Bezeichnung „B“ doppeldeutig ist.